Landquart, 26.2.75, 02.05 Uhr

Liebes Gotti und Onkel Erich

Nun habe ich schon gut drei Wochen dieses Betriebes hinter mir. So etwas Grauenhaftes, wie die Rekrutenschule, habe ich noch nie erlebt. Unser Leutnant, lic. iur., ist ein Vollidiot. Tief im Wald fragte er zur Beispielmitten in der Nacht, wer seinen Rossier apparat nicht bei sich hätte. Wenn er uns nicht gerade anpfeift, heckt er sicher wieder einen militärischen Irrsinn aus. Etwas Beliebtes: Am Morgen um 2.00 Uhr beim schönsten Regen die Schuhe zu putzen (nach der Inspektion sinkt man bestimmt 5 cm in Dreck ein, sobald man einen Schritt macht, aber das ist dem Lefti wurscht).

Dargereicht von der Militärkommission der Christlichen Vereine Junger Männer

Offert par la Commission militaire des Unions Chrétiennes de jeunes Gens

Offerto dalla Commissione militare delle Associazioni Cristiane dei Giovani

Vom Sackmesser, via Gamelle, bis zum Sturmgewehr muss alles blitzsauber sein, nur die Rekruten laufen wie die Schweine herum, denn warmes Wasser sehen wir nur am Wochenende zu Hause. Aber es ist etwas Herrliches, mit dem halben Lastwagen an den Händen das Essen aus der Gamelle einzunehmen. Macht alles nichts, wir haben ja die älteste Armee der Welt und werden schon in der Bibel erwähnt: „Sie tragen seltsame Gewänder und irren planlos umher." Ich kann nur sagen:

Gott schut Menschen und Tiere,
Aber selten Offiziere!
In einer schwachen Stunde,
Schut der Teufel diese Hunde!

Im Durchschnitt schlafe ich 5½ bis 6 Stunden pro Nacht, etwas wenig für dieses anstrenge Leben. Wenn ich

heute auf 4 Std. Schlafkommne, ist das für die Woche schon recht ausserordentlich. Der Motorfahrer läuft und läuft und läuft und wenn er gerade nicht läuft, fährt er den 3. oder 4. Gegenbefehl aus. Pro Tag gibt es etwa 4-5 mal Tendenzwechsel. Ich habe aber schon vieles gelernt; sehr verschiedene Lastwagen mit Anhänger oder 2 Kanonen im Schlepp zu fahren, 40-kg-Schneeketten zu montieren (ohne fremde Hilfe selbstverständlich) und eines habe ich noch gelernt, ausgiebig, das Fluchen. Einmal habe ich mit vollem Mund zu fragen gewagt, wer noch Kaffee und Käse möchte. Du unnerweise hat dies ein Leutnand gehört und mir dann

gesagt, dass man mit vollem Mund nicht spreche und ob ich keinen Anstand hätte. Beinahe wäre mir heraus gerutscht: „Anstand habe ich keinen, aber Kaffee und Käse". Auf einem Marsch fiel ein welscher Kollege mit einem Kollaps zusammen. Nach 20 Min. kam der Leutnant und befahl ihm, weiter zu laufen. Aber dann befahl ich, Rekrut Marti, dieser Rekrut kommt ins KZ. Und siehe da: Es geschah!" Sehr vieles ist verboten; "Auf der Wache grundsätzlich alles (auch das Schreiben). Aber wir Rekruten arbeiten nach dem alten Gebot: „Du sollst Dich nicht erwischen lassen." Aber ob sie uns lieben oder hassen, am 31. Mai werden wir entlassen (Sehr wahrscheinlich wird es dann für mich heissen: Auf Wiedersehen!)

Viele Grüsse Stephan